



Juni 2015

Umweltbericht 2014 GS-UVEK

1 Einführung

Ziel des GS-UVEK ist, die Erfolge der letzten Jahre in der Verminderung des Ressourcenverbrauchs kontinuierlich weiterzuführen.

Dies gelang auf der ganzen Linie. Alle Kennzahlen verbesserten sich und die Umweltziele konnten ausnahmslos erreicht werden.

Insgesamt ist die Umweltbelastung gegenüber dem Vorjahr um 28 Prozent gesunken und liegt nun 60 Prozent unter dem Wert des Basisjahrs 2006.

Verantwortlich dafür sind zwei Faktoren. Erstens wurden im GS-UVEK diverse Massnahmen umgesetzt und die Mitarbeitenden laufend über ökologisches Verhalten sensibilisiert. Zweitens durchlief das GS-UVEK in den letzten Jahren massgebliche organisatorische Veränderungen. Ressourcenintensive Abteilungen wie die Unfalluntersuchungsstellen oder die diversen Kommissionen wurden verselbständigt und sind nicht mehr Teil des GS-UVEK.

Ab Mitte 2015 wird das GS-UVEK in einem Provisorium untergebracht sein, bis die Sanierung des Bundeshauses Nord abgeschlossen sein wird. Mit der Rückkehr ins sanierte Gebäude sind weitere Reduktionen der Umweltbelastung zu erwarten, wird doch bei Sanierungen der Standard MINERGIE-ECO angestrebt.

In der Zwischenzeit soll das Augenmerk auf die direkt beeinflussbaren Aspekte der Dienstreisen und des Papiers gerichtet sein.

Die Stv. Generalsekretärin


Véronique Gigon

2 Kennzahlen

Kennzahl	Einheit	2013	Ziel 2014	effektiv 2014	Veränderung	Ziel erreicht: X nicht erreicht: 0
Wärmeverbrauch (klimabereinigt)	MJ / FTE a	13'466	kein Ziel	12'183	-9.4 %	
Stromverbrauch	MJ / FTE a	14'953	-2 %	13'358	-10.7 %	X
Wasserverbrauch	m³ / FTE a	10.0	kein Ziel	9.7	-2.6 %	
Papierverbrauch (total)	kg / FTE a	73	-2 %	56	-22.7 %	X
davon Recyclingpapier	%	72 %	kein Ziel	72 %	-	-
Dienstreisen	km / FTE a	5'455	mehr Zug statt Flug	3'158	-42.1 %	X
Treibhausgas-emissionen	kg CO2-Äquiv. / FTE a	2'417	kein Ziel	1'537	-36.4 %	
Umweltbelastung (total)	1000 UBP / FTE a	2'083	kein Ziel	1'496	-28.1 %	
Veränderung Umweltbelastung ggü. 2006	1000 UBP / FTE a	2006: 3'750	-8% ggü. 2006 (gem. BR)	1'496	-60.1 %	X

FTE: Full time equivalent = Vollzeitstellen; UBP: Umweltbelastungspunkte; PP: Prozentpunkte

3 Unsere Umweltziele 2014

Grundsätzlich wäre aufgrund der Relevanz vor allem beim Stromverbrauch anzusetzen. Da das Bundeshaus Nord aber in den nächsten Jahren saniert wird, lohnen sich hier technische Massnahmen nicht.

Für das Jahr 2014 wurden die folgenden Umweltziele angestrebt:

- Stromverbrauch jährlich um 2% je FTE gegenüber dem Vorjahr reduzieren durch die Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Jährliche Reduktion des Papierverbrauchs um 2% je FTE gegenüber dem Vorjahr durch Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Weiterführung von „Mehr Zug statt Flug“: Bei vergleichbarem Zeitaufwand soll grundsätzlich mit dem Zug gereist werden

4 Massnahmen und Ergebnisse

4.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Das GS UVEK verfügte Ende 2014 über rund 75 Vollzeitäquivalente (Full Time Equivalent: FTE) und ist im Bundeshaus Nord an der Kochergasse 10 einquartiert. Das ehemalige Büro für Flugunfalluntersuchungen (BFU) und die Untersuchungsstelle für Bahnen und Schiffe (UUS) bilden seit dem 1. November 2011 die Schweizerische Unfalluntersuchungsstelle SUST, die seither selbständig ist und nicht mehr dem GS-UVEK angehört. Zudem wurden die diversen Kommissionen unabhängig. Dies führte in den letzten Jahren zu teilweise markanten Veränderungen der Umweltkennzahlen.

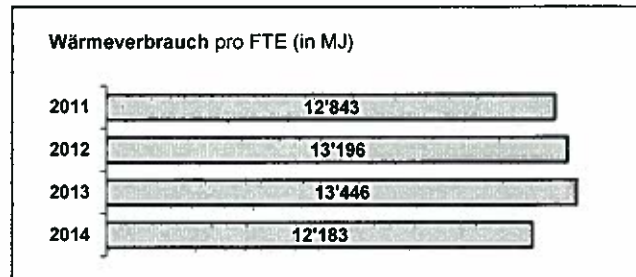
Im letzten Jahr wurden die Mitarbeitenden zur Senkung des Papier- und Stromverbrauchs sensibilisiert. Unter dem Motto „Mein Tag im Zeichen der Nachhaltigkeit“ wurden die vielen kleinen Massnahmen aufgezeigt, mit denen im Verlaufe eines Arbeitstages Strom und Papier eingespart werden können.



4.2 Wärmeverbrauch

Der spezifische Wärmeverbrauch (in MJ pro FTE) hat um 9 % abgenommen. Der Hauptgrund für die Abnahme der Kennzahl ist die Zunahme der Anzahl an Vollzeitäquivalenten. Dies führt bei gleicher Grundfläche zu einer Abnahme der zur Verfügung stehenden Fläche pro Mitarbeitenden von 8.6%. Der Wärmebedarf je m² Energiebezugsfläche blieb praktisch unverändert (-0.8%), was im Bereich der normalen Schwankungen liegt.

Die Wärme macht rund 10 % der Umweltbelastung aus (2013: 8%). Der Anstieg des Anteils an der Umweltbelastung ist die Folge der starken Reduktion bei den Dienstreisen.

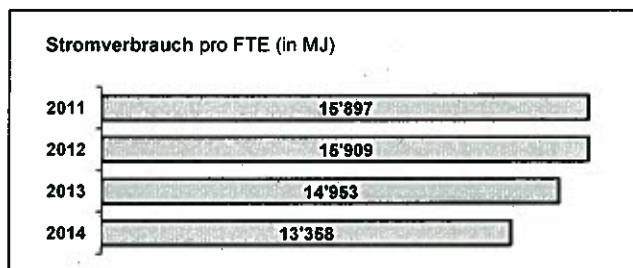


Tipps für das persönliche Verhalten (Bitte auch am neuen Standort umsetzen!)

- Ungenutzte Räume auf Sparflamme beheizen und lüften: In Räumen, die kaum benutzt werden, die Ventile am Heizkörper zurückdrehen (Thermostatventile auf Position 1-2).
- Heizkörper freihalten: Heizkörper sind der beste Garant dafür, dass sich die Wärme ungehindert im Raum ausbreiten kann. Vorhänge, ungünstig platzierte Möbel und Abdeckungen können bis zu 20 Prozent Wärme schlucken. Entfernen Sie alles, was die freie Abgabe der Wärme verhindert!
- Heizkörperthermostatventile freihalten: Die Raumluft muss den Thermostaten immer ungehindert umströmen können, nur so ist eine korrekte Raumtemperaturregelung sichergestellt. Auch der Heizkörperthermostat darf nicht durch Vorhänge, Gardinen, Heizkörperverkleidungen, etc. verdeckt werden.
- Keine Dauerlüftung während der Heizperiode: Dauernd offene Fenster verschwenden Energie und führen zu einer zu starken Abkühlung des Raumes. Durch die einströmende Kaltluft öffnet sich das darunter liegende Thermostatventil maximal. Sie werden sich unwohl fühlen; es kann sich Tauwasser und Schimmelpilz bilden. Wer während der Heizperiode die Fenster schliesst, kriegt keine kalten Füße und spart 30 % der Heizenergie.

4.3 Stromverbrauch

Der Stromverbrauch pro FTE sank um 11%. Der Strom macht neu 37 % der Umweltbelastung aus. Das Umweltziel von - 2 % wurde deutlich übertroffen. Der Stromverbrauch ist von den Einflussmöglichkeiten der wichtigste Ansatzpunkt zur Reduktion der Umweltbelastung. Zwar verursachen die Flugreisen mehr Umweltbelastungen, doch sind sie viel schwieriger zu beeinflussen. Ein Hauptgrund für die Reduktion des Stromverbrauchs dürfte der Ersatz von Desktop-Computer durch Laptops sowie von rund 30% der alten Bildschirme durch modernere, stromsparendere Geräte sein. Ein weiterer Grund ist die Erhöhung der Mitarbeiterzahl im Gebäude. Damit kann die Grundlast des Gebäudes auf mehr FTE verteilt werden, was zu einer Reduktion der Kennzahl je FTE führt.



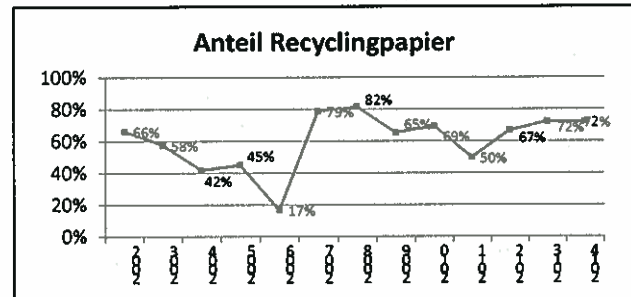
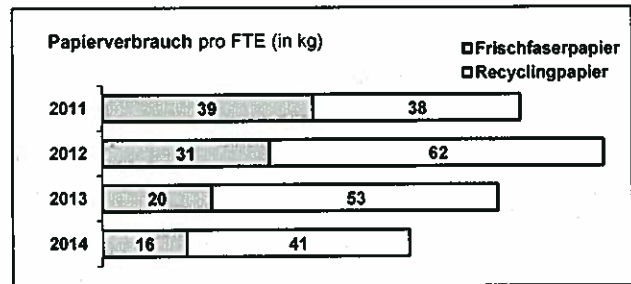
Tipps für das persönliche Verhalten

- Beim Verlassen des Büros immer Licht löschen.
- Bei Abwesenheiten über 15 Min. (z.B. Pause) Bildschirm abschalten.
- Abwesenheiten über 30 Min. (z.B. kurzer Mittag): PC/Laptop in Ruhezustand versetzen.
- Abwesenheiten über 2 Std. (z.B. langer Mittag, Sitzung, abends und übers Wochenende) PC oder Laptop herunterfahren und Steckerleiste ausschalten.

4.4 Papierverbrauch

Der Papierverbrauch sank gegenüber dem Vorjahr um 23 %. Pro FTE wurden noch 56 kg verbraucht. Damit konnte die Reduktion weitergeführt werden. Das Ziel einer Reduktion des Papierverbrauchs von 2 % wurde erreicht.

Der Recyclingpapieranteil blieb unverändert bei 72 % und konnte damit auf einem hohen Niveau stabilisiert werden. Die Grafik rechts zeigt die Entwicklung des Recyclinganteils seit Beginn der Datenerfassung im GS-UVEK. Der hohe Recyclinganteil im Jahre 2002 war die Folge der Anstrengungen bei der Einführung von RUMBA. Die Reduktion des Recyclinganteils bis 2005 war auf die nachlassende Sensibilisierung zurückzuführen. 2006 sank der Recyclinganteil aufgrund der Einführung des CD Bund auf einen Tiefstwert. In der Folge wurde mit verstärkten Sensibilisierungen wieder auf das Thema aufmerksam gemacht.

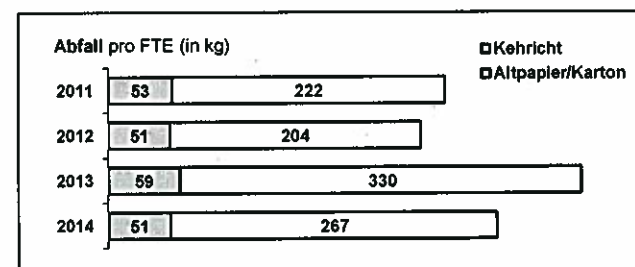


Tipps für das persönliche Verhalten

- Drucken Sie nur Dokumente aus, wenn nötig.
- Drucken Sie wenn immer möglich doppelseitig.
- Entwürfe und interne Papiere können Sie problemlos auf Recyclingpapier drucken.
- Dokumente, die archiviert werden müssen und offizielle Dokumente drucken Sie weiterhin auf weisses Papier.

4.5 Abfälle

Die Kehrrichtmenge stieg gegenüber dem Vorjahr um 12.8 % und liegt neu bei 52 kg je FTE. Das Altpapier sank wieder um 19% und lag 2014 bei 267 kg je FTE. Ursache dafür sind die Vorbereitungen für die Sanierung des Bundeshauses Nord. Dabei wurden bereits Akten entsorgt. Beim Abfall werden keine Umweltziele gesetzt, da das Hauptziel, die richtige Entsorgung, durch das BBL und mit Unterstützung der Mitarbeitenden sichergestellt wird.

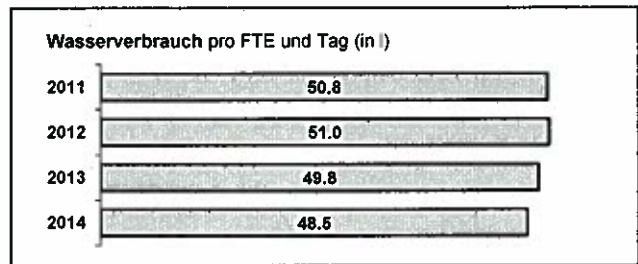


Tipps für das persönliche Verhalten

- Verwenden Sie die getrennten Behälter Ihres Abfallbehälters.
- Entsorgen Sie nur vertrauliche Dokumente über Datarec. Diese Entsorgung ist teuer.
- Verwenden Sie die weiteren durch den Hausdienst zur Verfügung gestellten Möglichkeiten der Abfalltrennung (z.B. PET, Batterien etc.)

4.6 Wasser und Abwasser

Der Wasserverbrauch sank leicht um 2.6% und liegt bei 9.7 m³ pro Vollzeitstelle oder rund 49 Litern pro Person und Tag. Im Bundeshaus Nord sind die wichtigsten Wassersparmassnahmen umgesetzt. Die Schwankungen sind eher gering und kaum gänzlich zu vermeiden. Da der Anteil an der Umweltbelastung nur gerade 3% ausmacht, werden hier keine Umweltziele gesetzt.



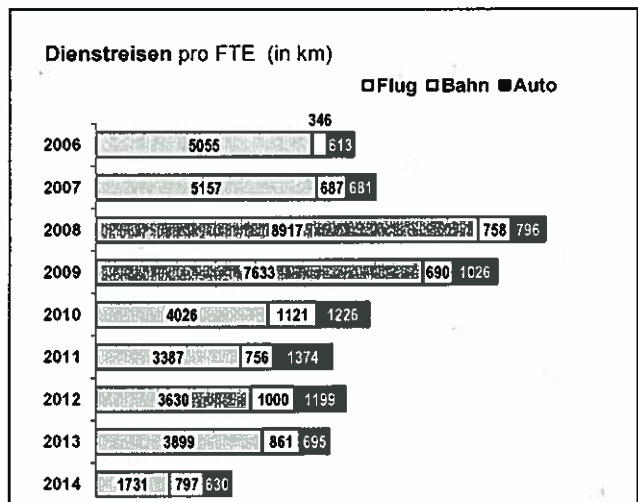
Tipps für das persönliche Verhalten

- Verwenden Sie wenn möglich kaltes Wasser. In der Schweiz ist Wasser reichlich vorhanden. Das Aufheizen des Wassers verbraucht aber viel Energie und belastet die Umwelt oft mehr als der eigentliche Wasserverbrauch.

4.7 Dienstreisen

Die Reisekilometer je FTE sanken gegenüber dem Vorjahr deutlich (-42%) und lagen im Jahre 2014 bei 3'158 km pro FTE. Während die Autoreisen um 9% und die Bahnreisen um 7% zurückgingen, nahmen die Flugreisen um 56% ab.

Damit hat die Reisetätigkeit den tiefsten Wert seit der Erhebung der Kennzahlen erreicht. Die Reduktion der Flüge erfolgte hauptsächlich aufgrund der Verbesserung der Datenerhebung, welche neu eine vollständige Trennung der Flüge des GS-UVEK und der verselbständigten RegInfra und SUST ermöglicht.



Das Ziel der Weiterführung von „Mehr Zug statt Flug“ konnte erreicht werden. Im vergangenen Jahr wurden keine Reisen unternommen, bei denen die Bahn einen vergleichbaren Zeitaufwand bedeutet hätte.

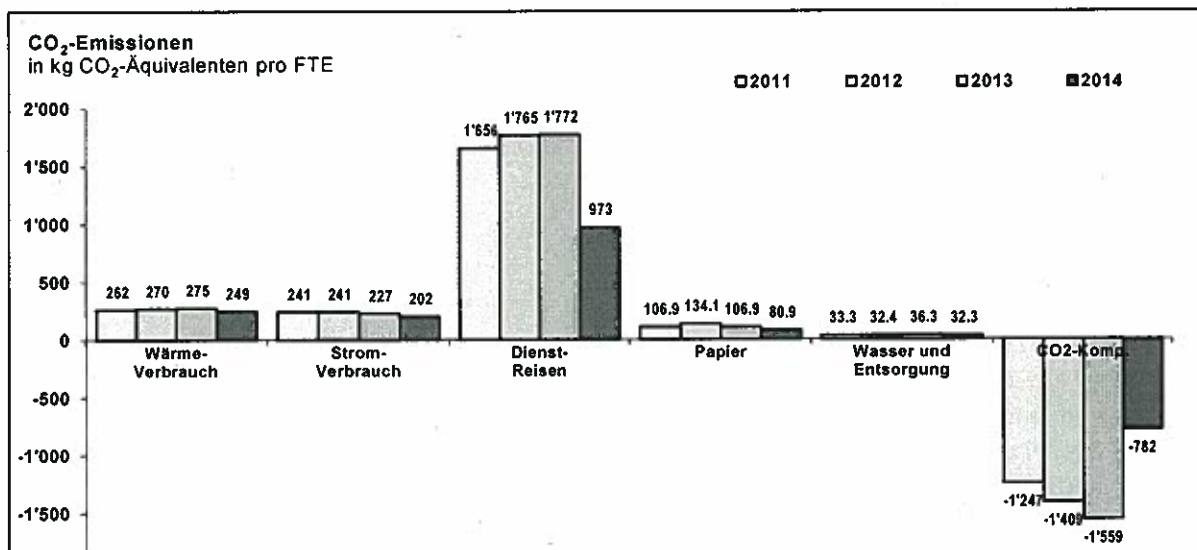
Tipps

- Telefon- oder Videokonferenz: Als Alternative zur Reise bietet sich oft die kostengünstige Möglichkeit einer Telefon- oder Videokonferenz an. Insbesondere bei schon bekannten Kontaktpartnern im Ausland kann die Anzahl der Reisen so vermindert werden.
- Bahn- statt Flugreisen: Bei Reisen, die nicht weiter als 5 Bahnstunden vom Ausgangspunkt entfernt liegen, ist zu prüfen, ob sie mit der Bahn unternommen werden können (ab Bern z.B. nach Paris, Lyon, Innsbruck, Strasbourg oder Mailand). Bei längeren Reisen (Wien, Rom, Brüssel etc.) können Nachtzüge in Betracht gezogen werden. Nehmen Sie Einfluss auf den Sitzungs-/Konferenzbeginn, um ihn auf Ihre Zugsankunft abzustimmen.

4.8 CO₂-Emissionen

Parallel zur Senkung der Flugreisen reduzierten sich auch die CO₂-Emissionen. Pro FTE wurden im Jahre 2014 1'537 kg emittiert, rund 36 % weniger als im Vorjahr.

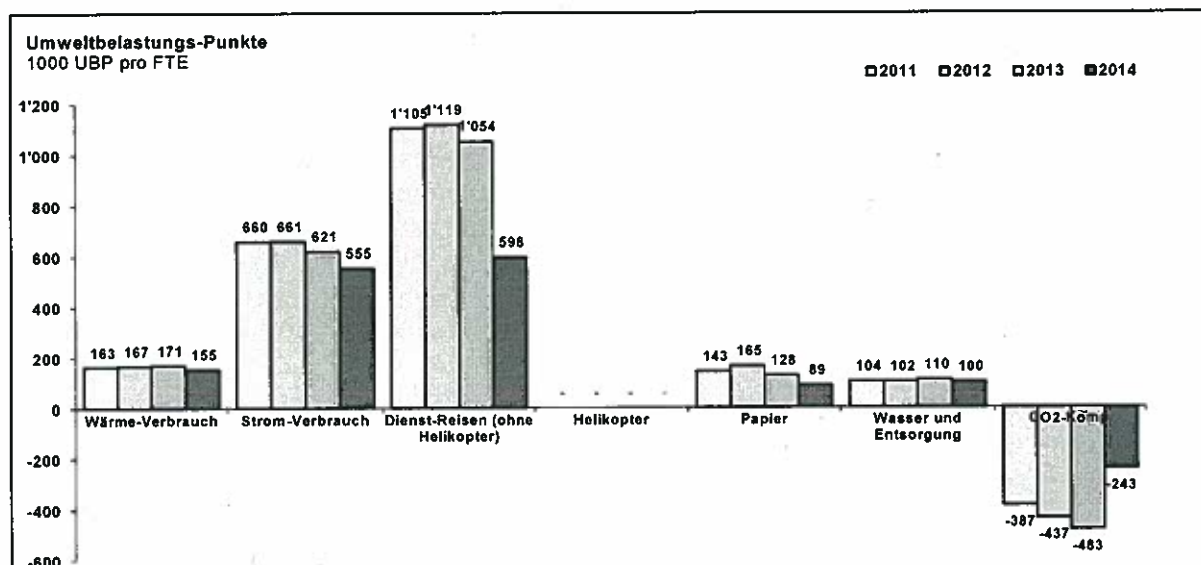
Der grösste Anteil an den CO₂-Emissionen haben aber nach wie vor die Dienstreisen (63 %), gefolgt vom Wärmeverbrauch (16 %) und dem Stromverbrauch (13 %). Der Stromverbrauch führt über den Schweizer Strommix, der auch Importe von Kohle- und thermischen Kraftwerken enthält, zu klimawirksamen Emissionen. Im Gegenzug weist die Fernwärme aus der Kehrlichtverbrennung, mit der das Bundeshaus Nord beheizt wird, relativ geringe CO₂-Emissionen auf, da bei der Kehrlichtverbrennung die entstehenden CO₂-Emissionen mehrheitlich dem Hauptzweck der Verbrennung, der Kehrlichtbehandlung, zugeordnet werden. Das GS-UVEK kompensiert alle Flugemissionen, was den CO₂-Ausstoss um 782 kg je FTE auf 755 kg vermindert.



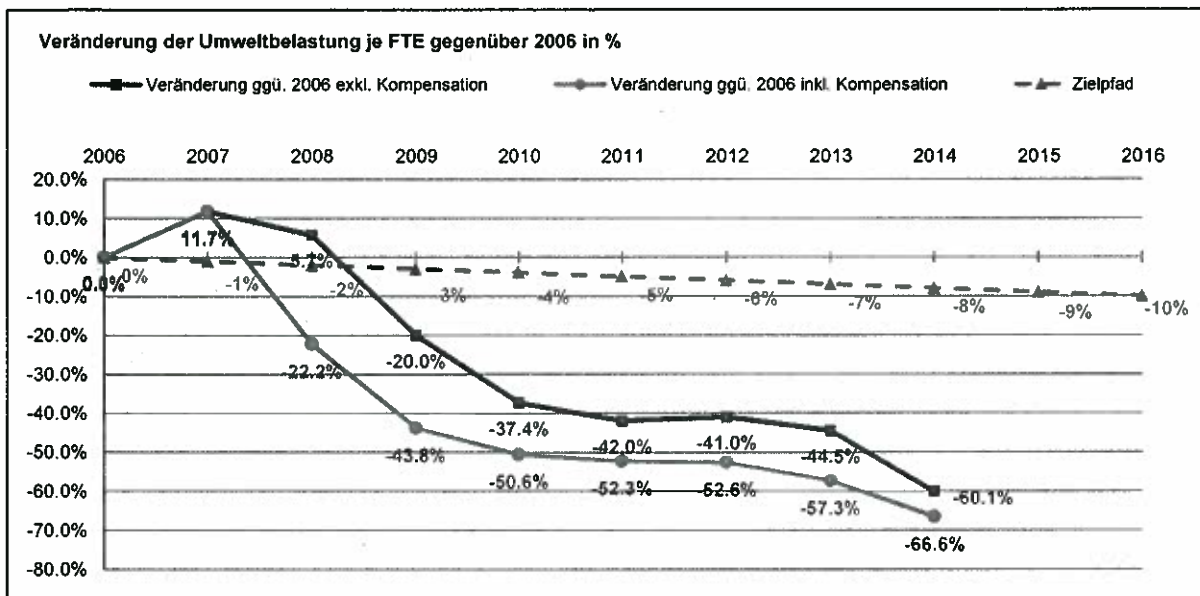
4.9 Umweltbelastungs-Punkte

Die Umweltbelastung nahm ohne Klimakompensation gegenüber dem Vorjahr um 28 % ab, wobei die Abnahme v.a. bei den Flugreisen erfolgte, in geringerem Masse aber auch beim Strom, der Wärme und beim Papier.

Die Dienstreisen weisen mit mehr als 40 % Anteil an der Gesamtbelastung die grösste Umweltrelevanz auf, knapp gefolgt vom Strom mit einem Anteil von rund 37 %. Die Wärme macht noch rund 10 % und der Papierverbrauch rund 6 % aus. Die übrigen Umweltbelastungen sind von untergeordneter Bedeutung. Helikopterflüge erscheinen seit der Verselbständigung der SUST nicht mehr.



Auch wenn die Umweltbelastung ohne die Kompensation von CO₂-Emissionen berechnet wird, befindet sich das GS-UVEK weit unter dem Zielpfad. Die Umweltbelastung liegt rund 60 % unter dem Wert von 2006.



Wie die Zahlen der letzten Jahre zeigen, ist es dem Generalsekretariat nur beschränkt möglich, die Belastungen durch die Reisetätigkeit gross zu beeinflussen. Aus diesem Grund kompensiert das GS-UVEK auch im Jahre 2014 die CO₂-Emissionen des Flugverkehrs von 59 Tonnen vollständig. Diese Massnahme senkt zwar nicht den effektiven Ressourcenverbrauch, muss aber angesichts der unvermeidbaren Reisetätigkeit zumindest als zweitbeste Lösung angesehen werden. Die Umweltbelastung kann so auf einen Wert gesenkt werden, der rund 67 % unter dem Wert von 2006 liegt.

5 Umweltziele 2015 und wichtigste Massnahmen

Grundsätzlich wäre aufgrund der Relevanz vor allem beim Stromverbrauch anzusetzen. Da das Bundeshaus Nord aber in den nächsten Jahren saniert wird und die Umweltdaten am neuen, provisorischen Standort nicht gemessen werden, wird auf die Setzung von Gebäudebezogenen Zielen verzichtet.

Für das Jahr 2015 werden die folgenden Umweltziele angestrebt:

- Jährliche Reduktion des Papierverbrauchs um 2% je FTE gegenüber dem Vorjahr durch Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Weiterführung von „Mehr Zug statt Flug“: Bei vergleichbarem Zeitaufwand soll grundsätzlich mit dem Zug gereist werden

6 Organisation des Umweltmanagements

Die Verantwortung für das Umweltmanagement liegt bei der Geschäftsleitung des GS-UVEK.

Das Umweltteam unterstützt die Geschäftsleitung bei der Umsetzung des Umweltmanagements. Zur Erfüllung dieser Aufgaben tritt das Umweltteam regelmässig zusammen. Standardtraktanden sind: Infos/Feedback von Verwaltungseinheit und Bund, Analyse der Quartals-/ Jahreskennzahlen, Ergänzung/ Umsetzung des Massnahmenplans. Das Umweltteam besteht im GS-UVEK aus zwei Mitgliedern: Adrian Kocher und Beatrice Leuenberger.

Entscheidend für den Erfolg des Umweltmanagements sind, neben technischen Massnahmen, die laufenden Kommunikationsaktivitäten des Umweltteams, die auch den Einbezug von Geschäftsleitung und Linie sowie Ausbildungsmassnahmen beinhalten.

Informationen und Dokumente zum Umweltmanagement

Die Umweltberichte und Umwelt-Massnahmenpläne des GS-UVEK können unter www.rumba.admin.ch abgerufen werden.

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Adrian Kocher, Leiter Umweltteam

Telefon +41 (0)58 462 45 27

Fax +41 (0)58 463 09 78

E-Mail adrian.kocher@gs-uvek.admin.ch